

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Inkrafttreten.
Wochenblätter um die Jahreswende.

Verantwortl. Redakteur J. Bühl, Druck und Verlag von Moriz Wagner,
K. Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pfg.
vierteljährlich ohne Postgebühren.
Einrückungsgebühr 15 Pfg.
die Spaltenbreite 60 Zeilen oder deren Raum.
Reklamen die 91 mm breite Zeile 50 Pfg.
Nachdruck wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nr. 253.

Fernsprech-Ausdruck Nr. 82.

Samstag, den 28. Oktober 1916.

Fernsprech-Ausdruck Nr. 82.

79. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Aus einer im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeiteten Gegenüberstellung der auf Grund des preussischen Gesetzes, betreffend Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten, vom 28. August 1905 und den hierzu ergangenen ministeriellen Ausführungsbestimmungen vom 15. September 1906 gemeldeten Erkrankungen und Todesfällen an übertragbaren Krankheiten mit den landesamtlich gemeldeten Zahlen geht hervor, daß die sanitätspolizeilichen Zahlen, besonders bei Diphtherie, Tuberkulose und Scharlach, hinter den landesamtlichen zurückbleiben. Es ist daher in geeigneter Weise erneut darauf aufmerksam zu machen, daß auch die Todesfälle bei übertragbaren Krankheiten, wenn gleich die Erkrankung bereits angezeigt war, nach den allgemeinen Ausführungsbestimmungen zu § 1 des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905, amtlich zu melden sind.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1908.

Der Regierungspräsident.

Wird den Ortspolizeibehörden des Kreises zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt.

Gleichzeitig bringe ich meine Verfügung vom 12. März 1907 — L. — (Kreisblattsonderabdruck S. 25) in Erinnerung.

Limburg, den 8. November 1908.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nach den Bestimmungen über die Leichenschau im Kreise sind diejenigen Leichenschauheime, bei denen es sich um ansteckende Krankheiten der Verstorbenen handelt, jedesmal sofort dem Agl. Kreisarzt zu übergeben.

Die Formulare für die Leichenschauheime sind jederzeit ausnahmslos auf weißem Papier hergestellt. Damit die Ortspolizeibehörden sofort bei Eingang eines Leichenschauheimes erkennen können, daß es sich um einen Todesfall an ansteckender Krankheit handelt, habe ich jetzt auch Leichenschauheime auf rotem Papier mit aufgedruckten Aufschriften herstellen und Ihnen zuwenden lassen und die Herren Ärzte ersucht, diese roten Scheine jedesmal zu benutzen, wenn der Verstorbene an einer ansteckenden Krankheit gelitten hatte. Diese roten

Leichenschauheime ersuche ich, nach Entnahme der erforderlichen Notizen über die Todesursache zum Beerdigungsregister jedesmal ohne Verzug an den Herrn Kreisarzt dahier einzusenden und mir eine Abschrift von denselben einzureichen.

Auch diese roten Leichenschauheime-Formulare wollen Sie stets zur Verfügung der Herren Ärzte vorrätig halten.

Limburg, den 12. März 1907.

Der Landrat.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Ich habe Veranlassung, die vorstehenden Verfügungen zur Nachachtung in Erinnerung zu bringen.

Limburg, den 14. Oktober 1916.

Der Landrat.

Der Landwirt und Tagelöhner Jakob Wält-Egenolf aus Friedhofen ist zum Nachwächter der Gemeinde Friedhofen ernannt und heute verpflichtet worden.

Limburg, den 20. Oktober 1916.

Der Landrat.

Der Reichstag bewilligt den 12-Milliarden-Kredit.

Deutscher Tagesbericht.

Französische Angriffe bei Douaumont abgewiesen

Befolgung der geschlagenen Dobrudschka-Armee.

Großes Hauptquartier, 27. Okt. (W. I. B. Blatt.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Bei harter Feuerleistung der Artillerie ist es nördlich der Somme nur zu Gefechten von Erkundungsabteilungen gekommen.

Auf dem Südober ist durch unser auf feindliche Gräben gerichtete Wirkung Feuer ein sich vorbereitender Angriff der Panzer im Abschnitt Fresnes—Mazancourt—Chaulnes nicht abzuhalten worden.

Seeresgruppe Kronprinz.

Der Artilleriekampf war tagsüber auf dem östlichen Ausufer zwischen Pfefferrücken und Woivre sehr heftig. Mittags griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich vom Douaumont an; sie wurden verlustreich abgewiesen.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern

An der Schifara wiederholten die Russen noch zweimal ihre Angriffe; die stürmenden Kompagnien wurden von der Grabenbesetzung durch Feuer zurückgetrieben.

Weiter südlich an der Websma-Mündung nahmen Schlepp-Landwehrleute eine russische Vorstellung und brachten einen Offizier, 88 Mann gefangen ein.

An der Luder-Front dauerte im Abschnitt von Kijelin heftige Artilleriefeuer der Russen an; um Mitternacht erfolgte ein Angriff, der vor unseren Hindernissen im Feuer zusammenbrach.

Seeresfront des Generals der Kavallerie

Erzherzog Karl

Im Südbereich der Waldkarpaten sind erneute russische Angriffe gescheitert.

Vorstöße des Feindes an der Ostgrenze von Siebenbürgen sind zurückgeschlagen worden.

Südlich von Predeal und in Richtung Campolung haben unsere Angriffe Fortschritte gemacht.

Balkan-Kriegshauptplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls

von Madensen.

Die Verfolgung der geschlagenen Dobrudschka-Armee wird fortgesetzt. Die Gegend von Harsova ist von den verbündeten Truppen erreicht.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreichisch-Ungarischer Tagesbericht.

Wien, 27. Okt. (W. I. B.) Amtlich wird veröffentlicht, 27. Oktober 1916:

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Seeresfront des Generals der Kavallerie

Erzherzog Karl

Unsere Angriffe nördlich von Campolung und südlich von Predeal machten Fortschritte. An der ungarisch-rumänischen Ostgrenze wurden feindliche Gegenstöße abgewiesen.

Bei Sara Dornei nahmen unsere Truppen einen russischen Höhenstützpunkt. Gegenangriffe der Russen scheiterten.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Im Bereich der österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Die feindliche Artillerie- und Minenwerftätigkeit gegen die Stellungen auf der Karthothofstraße und die dahinter liegenden Räume steigerte sich zeitweise zu großer Heftigkeit.

Südlicher Kriegshauptplatz.

In Albanien nichts neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Unsere Erfolge in der Dobrudschka.

Die Gesamtlage des Krieges, wie sie durch den deutschen Tagesbericht vom 27. Oktober gezeichnet ist, entwickelt sich weiter für uns günstig. Ungehindert durch heftige Angriffe und Angriffsversuche im Osten und Westen, wo seit einiger Weile die Wirksamkeit mächtiger deutscher Artillerie in der Schlacht an der Somme mit besonderem Nachdruck hervorgehoben wird, und unbekümmert um Sarraill und vergebliche Offensivversuche der Rumänen und Russen an der Ostfront, setzen wir den Angriff der Verbündeten Truppen auf rumänischem Boden in der Walachei (südlich von Predeal und in der Richtung Campolung) und die Verfolgung der geschlagenen Dobrudschka-Armee fort.

Im Donauwinkel flieht der Feind nach Norden und die verfolgenden Sieger haben die Gegend von Harsova (an der Donau, etwa 40 Kilometer nördlich von Cernavoda) erreicht. Im heutigen Bericht interessiert es besonders zu lesen, daß hier im äußersten Norden der Dobrudschka noch immer von einer „Armee“, also anscheinend von einer beträchtlichen Truppengruppe die Rede ist, der, wie bekannt, keine Bahnverbindung mehr zur Verfügung steht. Beide Parteien scheinen hier mit größter Beilehnung zu operieren. Es ist nachzutragen, daß die überaus rasche Eroberung des Brückenkopfes von Cernavoda bei dem Zusammenbruch des feindlichen Widerstandes den Ausschlag gab. Die Besetzung dieses strategisch so wichtigen Punktes trug den Charakter eines Handstreichs. Die Russen waren auf den Angriff nicht vorbereitet. Er kam vollkommen überraschend.

Dafür spricht besonders der Umstand, daß eine russische Division, die im Anmarsch war, kurz vor der Schlacht wieder abtransportiert worden ist. Als der deutsch-bulgarische Angriff erfolgte, wurde sie angehalten und zurückgeführt und kam noch gerade zurecht, um geschlagen zu werden und größtenteils in Gefangenschaft zu geraten. Auch die 12. und 5. rumänische Division waren, nach Aussagen eines rumänischen

Obersten, in den letzten Tagen abgeführt worden und sollten nach den Karpathen kommen. Die 5. Division wurde ebenfalls auf dem Transporte angehalten und zurückgeführt. Sie hatte daselbst daselbe Schicksal wie die zurückgeführte russische Division.

Die französische Offensive bei Verdun.

Köln, 26. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der schweizerischen Grenze: Zur französischen Offensive bei Verdun schreibt der militärische Berichterstatter der „Basler Nachrichten“ unter anderem: Wer sich nicht durch Augenblickserfolge verblüffen läßt, fragt sich selbstverständlich, welchen Zweck die Franzosen mit ihrem Vorstoß nördlich von Verdun verfolgen. Daß man von einer Ausgansfront von nur 7 Kilometer Breite keinen Durchbruch gegen Stills versucht, dürfte wohl ohne weiteres klar sein, wenn man sich erinnert, daß an der Somme ursprünglich in einer Breite von 40 Kilometern angegriffen wurde, ohne daß es trotz des großen Erfolges möglich gewesen wäre, eine fließende Wunde in die deutschen Linien zu schlagen. Der Militärhistoriker meint weiter, daß nach den Mißerfolgen an der Somme, bei Konstantin, an der russischen Front und bei Salonik etwas geschehen mußte, um die Zuversicht zu heben, und schließt dann: „Diesen Dienst wird die Einnahme von Dorf und Feste Douaumont wohl erfüllen, trotzdem sie militärisch keine große Bedeutung haben kann, und vor allem die Gesamtsituation auf den westlichen Kriegsschauplätzen nicht ändert.“

Die Schlacht an der Marajowka.

Der Ruf der Engländer und Franzosen nach einem Entlastungsstoß durch die Russen für die schwer bedrängten Rumänen ist nicht ungehört verhallt. Er hat zu einer schweren Schlacht an der Marajowka geführt, deren Ausgang für die Russen einen großen Rückschlag darstellte. Sie verloren ihre sehr wichtige Ausfallstellung auf dem Westufer der Marajowka zusammen mit einer großen Gefangenenzahl und vielen Maschinengewehren. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt darüber: Die Schlacht an der Marajowka ist nach siebenstägigen schweren Kämpfen endgültig zugunsten der deutschen Truppen entschieden, und der erneute Versuch der Russen, sich den Weg nach Lemberg zu bahnen, abermals trotz ungeheurer Blutopfer gescheitert. Die russische Front liegt an diesem Abschnitt in einem Bogen von etwa zwei Kilometer Tiefe und 4 Kilometer Länge über die Marajowka vor und bot mit den innerhalb des Bogens gelegenen beherrschenden Höhen 345 und 310 eine vorzügliche Basis für einen russischen Offensivstoß. Am 15. Oktober machten die Russen ohne jeden Erfolg drei wütende Angriffe in der ganzen Frontbreite zwischen Lipica Dolna und Gomorodow Nowe. Am 16. erfolgte ein noch schwerer Angriff unter dem Einsatz von etwa 33.000 Mann, den Pomern und Brandenburger blutig zurückwiesen. Die deutschen Truppen gingen nun ihrerseits zum Angriff über, machten 36 Offiziere und 1927 Mann zu Gefangenen und entzogen den Russen die Stellung in einer Tiefe von einem Kilometer. Am 19. erstürmten die Pomern die Höhe 345 und die südlich davon gelegene, mit Maschinengewehren gepöckelte russische Feldfeste Bialowa und nahmen 15 Offiziere und 1760 Mann gefangen. Am 20. wurde die Höhe 310 erobert. Trotz einem von starken russischen Reserven geführten Gegenangriff auf die Höhe 310 und das Werk Bialowa vermochte der Russe sich nicht mehr auf dem westlichen Ufer der Marajowka zu halten. Er wurde endgültig auf das andere Ufer zurückgeworfen. Auch die zweite große Marajowkaschlacht brachte ihn seinem Ziele, Lemberg, nicht näher. Im Gegenteil blickte er die starke Brückenkopfstellung an der Marajowka ein. Der

ganze vorspringende Bogen, die Höhen 345 und 310, Feldbefestigung und Gräbenneße sind mit russischen Leichen bedeckt. Dazu verloren die Russen in der siebentägigen Schlacht über 5000 Mann, eine Menge Maschinengewehre, Minenwerfer und Pioniermaterial. Die 41. russische Division ist völlig ausgerieben, die 3. „finländische“ Division bis auf einige Reste vernichtet.

Feindlicher Kriegsrat über die Lage auf dem Balkan.

Berlin, 26. Okt. Der „B. Z.“ wird aus Amsterdam gedrahtet: Nach Nachrichten aus Le Havre hat sich in der vorigen Woche der in Boulogne abgehaltene Kriegsrat der Alliierten fast einen ganzen Tag mit der ernsten Lage auf dem Balkan beschäftigt. Rumänien soll unverzüglich alle Hilfe geboten werden. Der gesamte rumänische Generalstab soll zurücktreten. Er wird einem neuen Stab der Alliierten angefügt, dem 23 französische und englische Offiziere angehören. Alle Rumänen bis zu 50 Jahren sollen zu den Waffen gerufen werden. Bezüglich Griechenland verlangen die französischen Militärs die Entfernung des griechischen Königs und der „deutschen Propagandisten“ aus dem Lande. Der Entfernung des Königs wurde von englischer Seite weniger, desto energischer aber von den russischen Vertretern widersprochen. Schließlich einigte man sich dahin, dem jetzigen Zustande in Griechenland eventuell ein Ende zu machen, da man darauf rechnen, Anfang November die Truppen Venizelos an die Front zu bringen. General Sarraill wird in Salonik die Formierung des Heeres weiter leiten. Für die Leitung der Operation an der Front wurde ein neuer Heerführer ernannt.

Bulgarische Stimmen über Rumänien.

Sofia, 26. Okt. Der neue Sieg der Verbündeten in der Dobrubtscha rief bei der Bevölkerung Sofias und des ganzen Landes lebhafteste Freude hervor. Die Häuser bedeckten sich alsbald mit Fahnen in den Farben Bulgariens und der Verbündeten. Es wurden Dankgottesdienste abgehalten. Die Presse feiert den Heldennut der verbündeten Truppen und hebt die große Bedeutung des Sieges hervor. „Boemni Iswestia“ führt aus, daß die rumänischen Eroberungs- und Großmachtspläne, die in Konstanza 1913 entworfen wurden, auch dort zu Grabe getragen wurden. „Narodni Prava“ schreibt: „In Konstanza kaufte Rußland Rumänien, damit es Bulgarien vernichte und die Tore Konstantinopels öffne. In Konstanza errang die Entente am Vorabend des Weltkrieges diplomatische Siege. Hoffentlich wird der militärische Sieg des Vierbundes bei Konstanza das Vorzeichen für das Ende des Krieges sein.“

Die Räumung Buzaretsk.

Kopenhagen, 27. Okt. (T. U.) Wie der Moskauer „Ruhstje Slowo“ meldet, hat die Räumung Buzaretsk begonnen. Alle Eisenbahnzüge, welche die Hauptstadt verlassen, waren schon tagelang vorher überfüllt. Die Behörden und Ministerien beginnen gleichfalls, die Stadt zu räumen. Die allgemeine Flucht werde von der Regierung zwar nicht offen gefördert, jedoch nicht gern gesehen.

Der Krieg zur See.

Die Arbeit deutscher Tauchboote im Kanal: Zwei bis drei Zerstörer, 11 Vorpustendampfer, ein Postdampfer versenkt.

Berlin, 27. Okt. (W. T. B. Amtlich.) In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober stießen Teile unserer Torpedobootstreitkräfte aus der deutschen Bucht durch die Straße Dover-Calais bis zur Linie Folkestone-Boulogne in den englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Führers der Torpedoboot-Commodore Michelsen wurden, zum Teil vor den feindlichen Häfen, versenkt mindestens 11 Vorpustendampfer und zwei bis drei Zerstörer oder Torpedoboote; einzelne Leute der Besatzungen konnten gerettet und als Gefangene eingebracht werden. Mehrere andere Wachtsfahrzeuge und mindestens zwei Zerstörer wurden durch Torpedotreffer und Artilleriefeuer schwer beschädigt. Ferner wurde der englische Postdampfer „Queen“ südlich Folkestone versenkt, nachdem der Besatzung Zeit zum Aussteigen gegeben war.

Im Kanal beim Varne-Leuchtschiff herrschte ein auf-fallend reger Verkehr von Lazaretttschiffen.

Im Spittel.

Roman von Julia Zöbft.

(Nachdruck verboten.)

70) „Nein, nein, ich folge der Einladung gern, Rose Marie.“ „So warten wir also nicht auf dich, aber komm nicht zu spät heim“, ermahnte die Tante. „Der gestrige Tag hat dich doch ein wenig ermüdet, gesthehe es mir, mein lieber Junge.“ „Nicht daß ich müde, Tante“, wehrte Lothar ungeduldig, dann lief er mit Rose Marie die Stufen hinunter, als sei er nur zu froh, den forschenden Augen der Tante zu entgehen. „Sie behandeln dich wie ein Widderkind, Lothar, daß du dir das so gutwillig gefallen läßt. Zum Beispiel dieser Doktor Hubert! Bei der nächsten Gelegenheit werde ich ihm mit der Autorität ins Gesicht springen.“ „Wozu, Rose Marie, ich schwaffe es schon allein, wie der Hans sagt“, Lothar lachte sorglos. „Na, na!“ „Du vergißt, was die Gränhöfer und dieser Doktor an mir getan haben. Niemals kann ich ihnen das vergelten.“ „Wie feierlich du wirst, ordentlich tragisch. Mein Gott, das bißchen Pflege! Dafür werden sie dich bezahlen.“ „Du irrst, so was bezahlt sich nicht. Ich stehe tief in ihrer Schuld.“

6. Kapitel.

„Mein liebes Kind, heute wirst du mit von der Partie sein“, rief Onkel Hans. Er war schon um 6 Uhr zum Gränhof aufgestiegen, um Marlene zu holen. „Die Tanten, sagst du? Rind, die können sich doch auch einmal ohne dich behelfen. Uebrigens werde ich heute von zehn Uhr ab — denn mein Bad im See muß ich erst haben — hier den Quartier nehmen und die Sache dirigieren. Bei diesem herrlichen Tag ist ein Ausflug nach dem Achensee wirklich ein Genuß, den du dir nicht entgehen lassen darfst.“ „Ja, dann zieh dich fix um, Marlene. Vergiß den Bodenumhang nicht, es gewittert so viel um diese Zeit.“ Das junge Mädchen flog davon, und während sie ihr

Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Häfen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Norwegens Kriegsverluste.

Kristiania, 27. Okt. (W. T. B.) Meldung des Rikshaushaus Bureaus. Der gesamte Kriegsverlust der norwegischen Handelsflotte beträgt bisher 268 134 Brutto-Registertonnen, deren Versicherungssumme sich auf 102 015 190 Kronen beläuft. 149 Seeleute sind dabei ums Leben gekommen.

Versenkt?

Von der Schweizer Grenze, 27. Okt. (T. U.) Nach einer Meldung des „Tamps“ ist der französische Segler Brizeux (2197 Tonnen) und nach einer Meldung des „Matin“ aus Breist der norwegische Dampfer „Riscy“ versenkt worden.

Zur Versenkung des Truppentransportdampfers „Gallia“.

Kristiania, 27. Okt. (Zens. Trst.) Die Mannschaft des versenkten norwegischen Dampfers „Birt“, die am 25. Oktober in Bergen angekommen ist, berichtet: „Als das Schiff am 4. Oktober auf der Reise von Peperille nach Marseille versenkt worden war, wurde die Besatzung von einem französischen Hilfskreuzer auf der Reise nach Algier an Bord genommen. Am gleichen Tage nachmittags traf der Kreuzer mehrere Rettungsboote und Floße und nahm insgesamt 1150 Mann auf. Auf den Floßen lagen 150 Leichen. Die Schiffbrüchigen gehörten zum Truppentransportdampfer „Gallia“, der auf der Reise nach Marseille mit 3000 Mann versenkt worden ist, von denen über 1500 umgekommen sind.“ (Trst. 3ig.)

Wie Kaiser Wilhelm lebt.

Berlin, 26. Oktober. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Wien: Der ungarische Abgeordnete Heinrich Bela steht im „Pesti Hirlap“ seine Mitteilungen über das deutsche Hauptquartier fort. Er erzählt von der Lebensweise Kaiser Wilhelms: Der ganze Tag des Kaisers vergeht in ernster Arbeit. Er erledigt Akte oder hört Berichte der Minister und der Bevollmächtigten an und empfängt die ankommenden Kärstlichkeiten, manchmal auch die Regierungsmänner und maßgebenden Faktoren der Bundesgenossen. Punkt 12 Uhr ist eine gemeinsame Audienz Hindenburgs und Ludendorffs, die die Tagesberichte über die Kriegslage erstatten. Wenn Truppentransporte vorüber wollen, so müssen sie auf das Wort des Kaisers Halt machen, wobei sie ausgewaggert werden. Kaiser Wilhelm läßt die Truppen bei den Klängen der Musikkapellen vorbeifahren und richtet begeisterte Ansprachen an sie.

Der Projekt eines Kanaltunnels.

Haag, 27. Okt. (Zens. Trst.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Asquith empfing eine Abordnung, die ihm die Pläne eines Tunnels unter dem Kanal vorlegte. Asquith billigte den Plan. Er machte dabei zum erstenmal bekannt, daß die Kommission für die Reichsverteidigung das ungünstige Gutachten, das sie im Jahre 1907 über diesen Plan abgegeben hatte, im Juli 1914 in ihrer Mehrheit wiederholt hat. Der Krieg jedoch hat, so erklärte Asquith, es nötig gemacht, die ganze Angelegenheit von neuem zu prüfen.

Norwegen und der Krieg.

Amsterdam, 27. Okt. (T. U.) „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel: Wenn Norwegen in den Krieg verwickelt wird, so wird es Englands Pflicht sein, zu handeln. Norwegen ist wohl der am meisten zu England neigende Staat des sogenannten skandinavischen Europas. Wir sind mit ihm durch Bande des Blutes, des Handels und der Interessen verknüpft. Wir müssen ihm im Falle eines Krieges unsere Unterstützung gewähren, deren es von unserer Flotte sowie insbesondere an Artillerie und Flugzeugen bedarf. Diese Hilfe muß, wenn die Notwendigkeit hierzu sich ergeben sollte, unverzüglich gewährt werden. Ihretseits könnte die englische Flotte mit Vorteil die norwegischen Häfen benutzen und ihren schützenden Mantel über die Küsten und Schiffe des Landes ausbreiten.

Spaniens Stellung im Kriege.

Bern, 27. Okt. (Zens.) Aus Madrid wird gemeldet: Die vereinigten Republikaner und Sozialisten beschloßen, die Interpellation des Abgeordneten Domingo über die Notwendigkeit, daß Spanien seine Stellung zum europäischen Konflikt bestimmt, aufrechtzuerhalten und noch während der

kleidsamsten Touristenkleid anzog, kam sie zu dem Resultat, daß Onkel Hans der liebste, beste Onkel sei, und daß sie nur zu glücklich war, die Tour mitzumachen. Warum zog sie sich überhaupt so feige zurück. Warum nicht um das Glück kämpfen, das so dicht am Wege stand, daß sie es schon zu fassen glaubte. Noch verstand sie kein Angehen mit Sicherheit, daß Lothars Herz sich bei Rose Marie gebunden fühlte. Der Verkehr von seiner Seite blieb unbefangenen, nur hin und wieder nahm er eine besonders warme Färbung an. Aber dies war des Betters Art und auch ihr gegenüber mehr als einmal der Fall gewesen. Erglühend gedachte sie seines Rufes am Morgen desselben Tages, der Rose Marie herführte.

Nicht denken! Wozu alles ergründen, heute wollte sie sorglos genießen, und die beiden sollten nicht ahnen, wie in ihrem Herzen die Sehnsucht brannte nach dem einen großen Glück, den geliebten Mann hegen und pflegen zu dürfen ein langes Leben hindurch.

Als Lothar, zum Ausbruch bereit, hastig sein Frühstück nahm, kam sie schon fertig gerüstet herbei und wurde von ihm voller Freude als Begleiterin begrüßt.

„Das ist mal vernünftig, Marlene. Heute kann es mir nicht fehlen, wenn ich zwei so liebe Kameraden habe, und ein Wetter dazu!“

Ja, es war ein Wetter, wie es gar nicht schöner hätte sein können. Sie saßen im Auto und fuhren in gemäßigtem Tempo an der rauschenden Weißach vorbei die gute Straße entlang. In der Nacht war ein Gewitter niedergegangen und hatte all den Flüssen, Bächen und Quellen Wasser im Ueberflut gegeben. Das rieselte, rauschte und stürzte an der Wegseite oder quer eine steile Felswand hinunter, um sich mit der schäumenden Weißach zu einen. Ueber Kreuth und Glashütte ging es der Tiroler Grenze zu. In der Tiefe schloßen die wilden Wasser der Ache, der Ausfluß des Achensees, ihnen entgegen, im Hintergrund wächst das groteske Massiv des Guffert empor. Nun sind sie schon bei dem sich eine Stunde dahinziehenden Dorf Achenkirch angelangt, und die Felsmassen des Annaberg beherrschen das Bild. Er ist ihnen ein alter Bekannter, der sie am Tegernsee so oft über die grünen Berge hinweg gegrüßt hat.

Es folgt Scholastika am Ufer des tiefblauen Sees, hier

gegenwärtigen Tagung der Cortes eine Debatte darüber zu veranlassen.

Ministerpräsident von Koerber.

Wien, 27. Okt. (Zens. Trst.) Koerber übernahm soeben nach einstündiger Audienz beim Kaiser offiziell die Rabinetsbildung. Er vertrat soeben mit dem Prinzen Hohenlohe, der als sein Nachfolger in dem gemeinsamen Finanzministerium gilt.

Griechenland.

Das Ultimatum an Bulgarien soll verschoben werden.

Von der Schweizer Grenze, 27. Okt. (T. U.) Wie die Havas-Agentur aus Solonil meldet, wurde in einer langen Konferenz beschlossen, vorläufig noch kein Ultimatum an Bulgarien zu richten; um diesen Schritt auszuführen, wurde man die Haltung der Entente gegenüber dem griechischen Rabinett in Athen und die Verstärkung der Armee der provisorischen Regierung ab.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Okt. Im Reichstag beantworteten nächst Regierungsvertreter eine Anzahl kleiner Anfragen. Sodann wurde ein Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission betr. Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags um Aufhebung der Strafverfolgung des Abg. Liebknecht, angenommen.

Es folgt der Nachtragsetat (12 Milliarden). Staatssekretär Graf Rüdern: Das deutsche Reich hat in patriotischer Weise alle notwendigen Anleihen seiner Kraft aufgebracht. Der Zinsfuß von 8 Prozent ist derselbe geblieben. Unser Dank gilt allen Finanz- und Banktreuen und Sparfüßen, sowie Kreditgenossen, ebenso der verständnisvollen Mitarbeit der Presse. Die Einzahlungen auf die letzte Anleihe haben die bereits 8 1/2 Milliarden überschritten. Die Kriegskosten sind gewiß bei uns groß, aber in den gegnerischen Ländern weit größer. Durch die Kämpfe in der Dobrubtscha ist unsere Front wieder ausgedehnt worden. Unsere Ausgaben betragen jetzt im Monat 3 187 000 000 Mark. Ich bitte um ihre endgültige Zustimmung.

Abg. Spahn (Zentr.) erklärt, daß seine Freunde dem Nachtrag zustimmen werden. Einer Kommissionsberatung bedarf es nicht.

Abg. Ebert (Soz.) erklärt, daß auch seine Freunde der Forderung zustimmen, da die feindlichen Länder immer bei ihren vernichtenden Kriegsziele beharren. Sie müßten einen dauernden aber maßvollen Frieden erwirken.

Abg. Bernstein (S.-A.) Wir geben einer zunehmenden Verschuldung des Reiches entgegen. Als der Redner dann auf die Kriegsführung und Friedensverhandlung näher eingeht, wird er vom Vizepräsidenten daran gehindert, zu ertönen Schlüsse, darauf Unruhe. Als Redner von der russischen Mobilmachung spricht, droht der Vizepräsident mit Wortentziehung. Bernstein erklärt im Namen der Reichsgemeinschaft, daß sie den Kriegskredit ablehnt. Damit schloß die Erörterung.

Abg. Bassermann (natl.) beantragte Annahme des 2. und 3. Lesung. Die Vorlage wird vom Reichstag mit großer Mehrheit in zweiter und dritter Lesung angenommen. (Lebhafte Beifall.)

Es folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag des Ausschusses auf Einsetzung des Hauptausschusses, während der Vertagung des Reichstages. Von 334 Stimmen Abstimmung.

Nächster Punkt der Tagesordnung ist die amtliche Feststellung der Kurse für Wertpapiere am 30. Dezember.

Abg. v. Camp (Deutsche Frakt.) beantragt eine Kommission von 14 Mitgliedern. Das Haus beschließt dem entsprechend.

Um 7 Uhr beginnt das Haus die Beratung der Vorträge zur Schlußhaushalt. Der Ausschuh hat einen Gesetzwurf vorgelegt.

Abg. Landsberg (Soz.): Die Antastung der persönlichen Freiheit ist auch während des Krieges bedauerlich.

Abg. Erdber (Zentr.) beantragt Ueberweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Hierauf tritt die Tagung ein. — Nächste Sitzung: Samstag, den 28. Oktober.

wollten sie das Dampfboot erwarten, um nach der jenseitigen Vertikal hinüberzufahren. In der Nacht war im Hochgebirge Neuschnee gefallen, und die höchsten Spitzen der Berge, mitten derer der tiefe Kessel des Achensees liegt, glänzten in den Strahlen der Morgen Sonne gleich den Arien, deren Häupter mit ewigem Schnee gekrönt sind. In der Nähe wehte der Wind von ihnen zu Tal und trüffelte Wasser, die das Boot schäumend durchschliff. In der Nacht Stefani wurde rasch das zweite Frühstück genommen, und dann trieb Rose Marie schon zum Aufbruch, nachdem sie zu sechs Uhr ein Diner bestellt hatte.

Es war doch schon mittag geworden, als sie sich auf den Weg machten, und die Sonne brannte heiß. Ihr Ziel war die Felskluft, die der jungen Frau als Lebenswerk errichtet worden war. In raschem Tempo ging es an dem schönen Fischerhaus vorbei, das mit dem vielen Holzwerk seinen mit Steinen beschwerten Dach und der rundum stehenden Lauben der Typ eines Tiroler Bauernhauses hatte. Stetem, langsamen Steigen ging es durch die Felskluft, zwischen den Schotfen des Hochgebirges entgegen, das dräuhend in unendlicher Klarheit vor ihnen lag. Man glaubte das Ziel in kurzer Zeit zu erreichen, aber der Weg war sich endlos hin an dem grünen Zunderhut des Triffels, der nur Rechten die steile Felspartie der immer höher ragen Bergwände über grüne Matten weg der Alp entgegen.

Die beiden Frauen schritten einher, als ob sie nicht spürten keine Müdigkeit und keine Hitze, sie hatten ihrer Begeisterung gar nicht der stetig zunehmenden Erschöpfung Lothars geachtet, der nur mit der größten Schritt hielt. Schon lagen die Häuser der Alpen vor ihnen, dabei überraschte, wie er tief aufatmend stehen blieb und die Hand auf die leuchtende Brust legte.

„Geh du voran, Rose Marie“, sagte sie erschrocken. „Ich komme mit Lothar langsam nach, ihm scheint nicht zu sein.“

„Dann warte ich auch.“ „Warum steht Ihr still, geht nur ruhig weiter, ich bin euch schon ein“, rief Lothar ihnen ungeduldig zu.

(Fortsetzung folgt)

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 28. Oktober 1916.

a. Aus der katholischen Gemeinde. Morgen Sonntag vormittag findet im Dom die feierliche Einsegnung des neuen Stadtpfarrers der kath. Pfarrgemeinde Limburg, Herrn Geistl. Rat Fendel, statt. — Als Pfarrverweser für die erledigte Pfarrstelle in Homburg wurde Herr Kaplan Gottschalk von hier berufen.

• Zirkus Wallanda. Von Koblenz kommend, ist heute der Zirkus Wallanda mittels Extrazug hier eingetroffen, um seine Zelte auf dem Marktplatz für ein kurzes Schachspiel aufzuschlagen. Wie uns die Direktion mitteilt, ist es derselben trotz der Kriegszeit gelungen, ein reichhaltiges Programm bieten zu können. Der vorgerückten Jahreszeit entsprechend ist der Zirkus gut geheizt und vor Witterungs-Äußerungen geschützt. Um einen zu großen Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, bittet die Direktion, die Karten für die Eröffnungs-Vorstellung möglichst vormittags zu lösen. Die Zirkuslappen sind ab Samstag, von 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet. Alles nähere befragen die Anzeigen sowie die in der Stadt aushängenden Plakate. Sonntag, den 29. Oktober, finden zwei Vorstellungen statt. Billei-Vorverkauf im Zigarrengeschäft von Labonte, Kornmarkt.

• Theateraufführungen im evangelischen Vereinshaus. Wir machen nochmals auf die morgige Theateraufführungen im evangelischen Vereinshaus aufmerksam. Nachmittags wird eine Kindervorstellung veranstaltet, während abends die Aufführung des Lustspiels „Die Anna-Lise“ stattfindet. Der Besuch sei angelegentlich empfohlen. (Siehe auch Anzeige in heutiger Nr.)

• Für unsere Feldgrauen! Die dritte Kriegswachnacht naht heran und allenthalben wird die Frage gestellt wie unseren nicht am heimatischen Herde weilenden Männern und Brüdern zu dem kommenden Weihnachtsfeste eine Freude bereitet werden kann. Auch das hiesige 2. Landsturm-Inf.-Bataillon 18/27 beabsichtigt, den Truppteilen, für die es als Ersatzbataillon in Frage kommt, eine Liebesgabenpende zu überreichen. Um das nötige Geld für den Ankauf der Gaben aufzubringen, wird voraussichtlich Ende der nächsten Woche von dem Bataillon ein Unterhaltungsabend veranstaltet werden, zu dem bewährte Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Frühere Veranstaltungen des Bataillons hatten sich stets eines außerordentlich starken Besuchs von Seiten der hiesigen Bürgerschaft zu erfreuen. Es ist deshalb zu hoffen, daß auch die bevorstehende Unterhaltung einen starken Zuspruch finden wird, zumal der Reinertrag zum Besten von Landsturmleuten verwendet werden soll, die zum größten Teil von hier und der Umgebung Limburgs stammen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

• Der Vorstand der Schneider-Zwangsanstalt des Kreises Limburg bittet seine Kunden, bei Anfertigung von Bekleidungsstücken gleich bare Zahlung zu leisten und die noch rückständigen Rechnungen bis Ende dieses Jahres zu begleichen. (Siehe Anzeige.)

• Preussisch-Sächsische Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse 8. (234.) Lotterie wird unter Vorlage oder Einfindung der Lose 4. Klasse bei Verlust des Anrechtes bis spätestens Freitag, den 3. November, abends 6 Uhr, erfolgen. Auch müssen die Lose zur 5. Klasse unter Rückgabe der Gewinnlose 4. Klasse bis zum gleichen Termin eingekauft sein. Die Ziehung der 5. Klasse beginnt am 7. November und dauert bis einschließlich den 2. Dezember.

• Hahnstätten, 26. Okt. Das Eisene Kreuz erhielt Schütz Ernst Schmidt, Sohn des Briefträgers Schmidt, wegen hervorragender Leistung bei einem gefährlichen Patrouillengang gegen drei russische Feldwachen.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde.

20. Sonntag nach Pfingsten, den 29. Oktober.

Im Dom: um 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr feierl. Amt für die hiesigen Gemeindefamilien. Um 9¹⁵ Uhr Hochamt. Vorher die feierliche Einführung des neuen Herrn Stadtpfarrers. Derselbe wird unter dem Geläute der Glocken in Prozession vom Pfarrhaus zum Dom geleitet. Nachmittags 2 Uhr Andacht zu Ehren der 3 Güter-Tugenden.

In der Stadtkirche um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die 2. mit Orgel, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Rosenkranzandacht. In der Hospitalkirche: um 7 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt.

An den Wochentagen: täglich hl. Messen.

Im Dom um 6 Uhr Frühmesse, in der Stadtkirche um 7¹⁵ Uhr Schulmesse. In der Hospitalkirche um 7¹⁵ Uhr Schulmesse. Sonntag 7¹⁵ Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Theodor Bach, um 8 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Erzbischof Jakob von Ols und alle Erzbischöfe, um 8 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Katharina Geisel.

Mittwoch, den 1. Nov. Fest Allerheiligen.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag den 29. Oktober 1916. 19. nach Trinitatis.

Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Defan Odenhaus. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Herr Defan Odenhaus. Vormittags 11¹⁵ Uhr Kindergottesdienst Herr Defan Odenhaus. Mittwoch, den 1. November 1916, abends 8¹⁵ Uhr Kriegsgottesdienst. Herr Defan Odenhaus.

Die Arbeitsabende der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Jugendverein Donnerstag abends 8 Uhr im Martha-Haus Weiersteinstroße.

Bücherei der evangelischen Gemeinde Weiersteinstroße 14, geöffnet Sonntags von 11-12 Uhr.

Gottesdienstordnung für Hunkel.

19. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Oktober 1916.

Hunkel: Vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Reyer. Steden: Vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Schütz. Gauerich: Nachmittags 2 Uhr. Herr Pfarrer Schütz. Altengommern.

Der heutigen Nummer liegt die wöchentliche Unterhaltungsbeilage Nr. 44 bei.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausicht für Sonntag, den 29. Oktober 1916.

Hortdauer des unruhigen veränderlichen Wetters, einzelne Regenschauer, Temperatur wenig verändert.

Arbeiter

Wegen dauernde Beschäftigung in Konsolidationsarbeiten der Verwaltung Neesbach.

Unternehmer Jeller Kirberg.

Freibank.

Heute Samstag d. 28., 6-7 Uhr nachm.

Rindfleisch roh das Pfd. 1.50 M.

Karten: 597-680, 1-27.

Suche verläßl. Ein- od. Zweifamilienhaus, Garten, m. od. ohne Geschäft, Warenhandlung, Wirtschaft, Metzgerei, Bäckerei hier od. Umgegend. Selbstverl. schreiben an Georg Geisenhof, postl. Limburg a. L.

Zwecks Gründung einer Schreibmaschinen-Reparatur u. Reinigungsanstalt sowie einer Schreibmaschinen-Schule für Limburg-Diez suchen wir eine

geeignete Person

die über 1000-1500 Mark verfügt, als Teilhaber. Schriftl. Offerten unt. M. S. 217 an W. Schleenbecker, Giessen erbeten. 2/253

Dame, die flott stenographiert u. maschinenschriftl., zum sofortigen Eintritt gesucht. 7/253

Wehrwälder Chamotte- und Silikawerke Kl.

Kessel

sind wieder eingetroffen bei

Glaser & Schmidt.

Metalbetten an Private Katalog frei.

Holzrahmenmatt., Kinderbett. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Ev. Vereinshaus Limburg.

Freie Vereinigung ehem. Mitglieder des Rhein.-Main. Verbandstheaters.

Sonntag, 29. Oktober, abends 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung!

Die Anna-Lise.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Hermann Herich.

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Herz, Obere Grabenstraße 15.

Sperre (num.) Mk. 1.80, I. Platz Mk. 1.— II. Platz Mk. 0.50. An der Abendkasse: Sperre (num.) Mk. 2.—, I. Platz Mk. 1.20, II. Platz Mk. 0.60.

Nachmittags 3¹⁵ Uhr:

Große Kindervorstellung!

Tischlein deck dich, Esel streck dich und Knüppel aus dem Sack.

Dramatisiertes Märchen in 5 Bildern mit Gesang und Tanz von Eugen Winter.

Sperre (num.) 50 Pfg., I. Platz 30 Pfg. Karten nur an der Kasse.

Zahnpraxis Viganos Nachfolger W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 101.

Sprechstunden an Wochentagen von 8-6¹⁵ Uhr, Sonn- u. Feiertags von 8-2¹⁵ Uhr.

Telefon Nr. 261.

2/190

Gekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Städtische Kriegsfürsorge.

Die für Dienstag den 31. d. Mts. festgesetzte einmalige unentgeltliche Zuteilung von städtischem Fleisch an die bedürftigen Kriegerfamilien findet bereits am

Montag den 30. d. Mts., vorm. von 9-12 Uhr im städtischen Schlachthofe statt.

Limburg, den 27. Oktober 1916.

8/253

Bestandsmeldung der Hülsenfrüchte.

Auszug aus der Bekanntmachung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten vom 26. August 1915 in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Juni 1916.

§ 1.

Erbsen, Bohnen und Linen (Hülsenfrüchte) dürfen nur an die vom Reichskanzler bestimmte Stelle (Reichshülsenfrüchtele) abgesetzt werden.

§ 2.

Wer Hülsenfrüchte erntet, ist verpflichtet, die geernteten Mengen getrennt nach Arten (Erbsen, Bohnen und Linen) den von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Stellen unmittelbar nach Einbringung der Ernte anzuzeigen. Wer am 1. Oktober 1916 Hülsenfrüchte in Gewahrsam hat, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht angezeigt sind, hat sie den in Satz 1 bezeichneten Stellen bis zum 5. Oktober 1916 anzuzeigen; befinden sich solche Mengen mit dem Beginn des 1. Oktober 1916 unterwegs, so ist die Anzeige unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten. Geht der Gewahrsam an der angegebenen Menge nach Erstattung der Anzeige auf einen anderen über, so hat der Anzeigepflichtige binnen einer Woche den Verbleib der Menge anzuzeigen. In der Anzeige ist anzugeben, welche Mengen nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 und nach § 5 Abs. 2 beansprucht werden; es ist ferner anzugeben, für wieviel Personen und für welche Anbaufläche die Zurückbehaltung nach § 5 Abs. 2 beansprucht wird.

Es sind nicht anzuzeigen Mengen unter 25 Kg von jeder Art.

§ 3.

Werden Hülsenfrüchte im Gemenge nachträglich ausgetrennt, so unterliegen sie der Anzeigepflicht gemäß § 2. Die Anzeige ist binnen drei Tagen nach der Aussonderung zu erstatten.

§ 4.

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark wird bestraft:

2. wer die ihm nach den §§ 2, 3 oder 10 Abs. 2 obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Wird hiermit veröffentlicht.

Die auf Grund der vorbezeichneten Bestimmung zu erstattenden Anzeigen können am 30. ds. Mts. in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags auf Zimmer Nr. 5 des Rathauses erstattet werden.

Limburg a. d. L., den 26. Oktober 1916.

13/252

Der Magistrat.

Kerterbahnbahn Aktien-Gesellschaft.

Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1917 wird für die bahnseitige Umladung in oder aus Wagen der anschließenden Eisenbahn außer etwaigem Krangeld bei Eil- und Frachtfachgut und Expresse für je 100 Kilogramm 5 Pfg. mindestens 10 Pfg. für jede Frachtbefreiung erhoben.

3/253

Der Vorstand.

Die endgültigen Stücke der vierten Kriegsanleihe sind eingegangen und können gegen Rückgabe der feinerzeit ausgestellten Quittung in Empfang genommen werden. Es wird um recht baldige Abholung — tunlichst innerhalb 8 Tagen — gebeten.

8/250

Kreissparkasse des Kreises Limburg.

Heizer für Dampfwalzen

bei dauernder Arbeit gesucht.

Schriftliche Meldungen mit Angabe der Lohnverhältnisse des Alters und der bisherigen Beschäftigung erbeten an.

Straßenwalzenbetrieb, vorm. H. Reifensath

G. m. b. H.

in Niederlahnstein.

5/251



Vorteilhaftes Angebot.



**Moderne Damen- und Mädchen-Garderobe
Damen- und Mädchen-Hüte**

finden Sie in meinem Spezial-Geschäft
für Damen-Moden in überraschend großer
Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Ein grosser Teil meines enormen Lagers ist laut § 20
der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1919

ohne Bezugsschein käuflich.

5)253

Modehaus Schönebaum, Limburg am Bahnhof.

Bekanntmachung.

Die durch die Länge des Krieges in unserem Gewerbe
eingetretene wirtschaftliche Krise und der Umstand, daß unsere
Mitglieder Stoffe und Futaten — die eine unerhörte Preis-
steigerung erfahren haben — nur gegen sofortige Zahlung
beziehen können, sieht sich die unterzeichnete Innung veranlaßt,
ab 1. November d. Js. eine Preiserhöhung eintreten zu lassen.
Gleichzeitig bitten wir unsere verehrte Kundschaft, **beim
Empfang der Bekleidungsstücke gleich zu be-
zahlen und die noch ausstehende Rechnung bis
Ende dieses Jahres zu begleichen.**

Limburg a. d. Lahn, den 28. Oktober 1916.

**Der Vorstand der Schneider-
zwangsinning des Kreises Limburg.**

Ohne Bezugsschein

ist ein grosser Teil meiner

**Jackenkleider, sowie Damen- und
Kinder-Mäntel, Blusen und Röcke**

erhältlich.

11)253

Streng reelle Bedienung. Billigste, aber feste Preise.

MODEHAUS LOEWENBERG,
Limburg (Lahn), Neumarkt 1 und Bahnhofstrasse.

Pelzmode 1916

In dieser bewegten Zeit ist es sehr wichtig, dass
Sie Ihre Pelzwaren in einem **reellen** Spezial-
geschäft kaufen. Hier nur finden Sie volle Gewähr
für Güte und Preiswürdigkeit und eine grosse
Auswahl in allen Pelzwaren und Preislagen.

Heinr. Jos. Wagner.

Limburg (Lahn).

Bahnhofstr. 21.

Fernsprecher 132.

6)253

Kino. Neum. 10.

Samstag, 28. Okt., 7-11 Uhr

Sonntag, 29. Okt., 3-11 Uhr

Messter-Woche.

Feierlicher Empfang des
Handels-U-Bootes „Deutsch-
land“ in Bremen.

Amarant.

Filmroman in 3 Akten.
Sehr schön und spannend.

**Die Liebe durch
den Kamin.**

Nettes Lustspiel in 2 Akten.
Jugendlichen unter 17 Jahren
ist der Eintritt strengstens
untersagt. 15)253

Zirkus Wallanda heute! heute!

Samstag, 28. Okt.; abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

**Große Gala-
Eröffnungs-Vorstellung.**

Ein Riesen-Weltstadt-Programm.

22 Attraktionen.

Eigene Lichtmaschine! Eigene Handkapelle!

Der Zirkus ist gut geheizt.

Karten-Vorverkauf ab Samstag
10 Uhr vormittags.

Sonntag, den 29. Oktober finden

zwei Vorstellungen

statt, 4 Uhr nachmittags und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Billet-Vorverkauf bei P. Rabonté,
9)253 Zigarrengeschäft, Kornmarkt.